

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 52.

Montag, den 21. Februar.

1848.

### Die Leipziger Volksbibliothek.

Wenn alle Volksfreunde gegenwärtig mehr als je über die Mittel nachsinnen, wie die materielle Noth der arbeitenden Classe gemindert und in großen Städten namentlich dem drohenden Proletariat gesteuert werden könnte, so wird dabei nicht übersehen werden dürfen, daß auch die geistige und sittliche Hebung des Volkes eines der hauptsächlichsten dieser Mittel ist. Man fängt an, immer allgemeiner zu fühlen, daß die Gebildeteren und Bemittelteren eine heilige Pflicht haben, dem Volke, wie dort Gelegenheit zur Arbeit und zum Verdienste, so hier Gelegenheit und Mittel zur geistigen und sittlichen Bildung zu gewähren. Das Geben allein, die Almosen allein thun es nicht; es gilt, so zu geben, nur zu solchen Zwecken zu geben, nur solche Anstalten mit Geld zu unterstützen, durch welche das Volk in den Stand gesetzt wird, vermittelst der Weckung und Nahrung ihres edelsten menschlichen Seins, sich mit eigenen Kräften zu helfen. Eine öffentliche Volksbibliothek ist eine solche Anstalt. Man darf nicht warten, bis das Proletariat da ist, man muß ihm vorbauen, man darf über weit aussehenden Plänen für die Verbesserung des Looses der arbeitenden Classe das Leicht- und augenblicklich Auszuführende nicht übersehen. Mit einigen hundert Thalern ist, namentlich bei sonstiger Unterstützung der Herren Buchhändler Leipzigs, eine Volksbibliothek zu gründen; sollte Leipzig für seine geistig Armen sie nicht haben? dasselbe Leipzig, das fremder Noth mit freigebigen Händen täglich spendet? Sollte Leipzig, das nicht ohne Hilfe seiner Bürger in Legaten und Schenkungen zwei herrliche öffentliche Bibliotheken für Gelehrte besitzt, nicht eine kleine schaffen können und wollen für die Tausende seiner Mitbürger, die keine Bücher haben, keine sich kaufen können und doch lesen wollen? Berlin und Breslau haben durch den Eifer ihrer Bürger solche Bibliotheken; sie wurden hier durch feste Beiträge von Vereinen gegründet und erhalten, in Berlin aber durch den Ertrag von Vorlesungen, denen beizuwohnen die Glieder des Hofes und aller Stände es sich zur Ehre rechneten; Altenburg besitzt eine solche durch die Munificenz seines Fürsten, Darmstadt durch die Liberalität der dortigen deutschkatholischen Gemeinde; Dresden gründet so eben eine solche, das kleine Dippoldiswalde desgleichen; andere Städte Sachsens, wie Schneeberg, Plauen, Dederan haben sie, fast alle durch die Liberalität ihrer Bürger; nur Leipzig, der deutsche Büchermarkt, sollte zurückbleiben? Wenn auch hier die arbeitende Classe viel mit Büchern umzugehen hat, — gelesen wird nicht viel, und gute Bücher, die gelesen zu werden verdienen, sind nicht so leicht aus der Fluth der neuen literarischen Erscheinungen herauszufinden. Die Leihbibliotheken haben ihr Publicum und ihren bestimmten Kreis der Unterhaltungsliteratur. Und soll denn das Volk die literarischen Bildungsmittel erst mit Geldkosten sich leihen, während man sie den Gelehrten gratis bietet? Viele, die bis jetzt Nichts lasen, werden Bücher lesen lernen, wenn sie geistvolle, bildende Bücher zu finden wissen; Viele, die schlechte Romane lasen, werden am Besseren Geschmack finden. Es ist Pflicht, das Bessere dem Volke wenigstens zu bieten; wird es zurückgewiesen — aber es wird nicht zurückgewiesen werden — dann waren die Gaben ein Almosen für einen volksfreundlichen Versuch, der so viel gute Erfolge verspricht und an andern Orten bereits so herrliche Erfolge gehabt hat, daß es eine Sünde wäre, wenn das reiche Leipzig für seine mittellosen Mitbürger diesen Versuch nicht machen wollte. Er wird gelingen, wie alles Gute, das man im Vertrauen auf den Sieg des guten Principis im Menschen unternimmt, gelingt! Möchten die Bewohner Leipzigs, welche nie largen, wo es gilt, das Herz

eines einzelnen Bedürftigen zu erquickern, auch hier mit Herz und Hand an dem jungen Werke der Leipziger Volksbibliothek bauen, und das, was sie für leibliche Noth sonst thun, hier einmal für Befriedigung geistiger Bedürfnisse thun! Es sind Ihre Armen, — es sind die unbemittelten aber bildungseifrigen Bewohner Leipzigs, für die wir bitten. Die Gelegenheit, thätige Theilnahme zu beweisen, ist gegeben. Es sind neulich schon in d. Bl. die Männer genannt worden, welche in diesen Tagen, vom 25. Februar an, jeden Freitag Abends in der Buchhändlerbörse zum Besten der Leipziger Volksbibliothek zwölf Vorträge, und zwar je zwei an jedem Abend, halten werden. Wenn das Interesse an diesen so interessanten Vorträgen schon an sich selbst groß und allgemein sein wird, so gilt es mir heute, dasselbe durch das Interesse an der Sache, für welche auch jene Männer so uneigennützig arbeiten, zu verstärken. Die Frauen und Männer Leipzigs sind bereits freundlichst eingeladen worden, an diesen so viel versprechenden Abendunterhaltungen zahlreichst Theil zu nehmen, und die Herren Kaufmann Karl Heike, Kaufmann Heydenreich und Musikalienhändler Hofmeister haben den Vertrieb der Billets gütigst übernommen. \*) Die anderthalb Thaler, für welche die Güte vieler Männer noch so gehaltreiche, interessante Vorlesungen bietet, ist der Beitrag, welcher von den Männern und Frauen Leipzigs, die die Gründer der Leipziger Volksbibliothek werden wollen, erbeten wird.

Ich habe nichts weiter hinzuzufügen; ich wünsche nur, daß derselbe Sinn, welcher auswärts Leipzigs Ruf herrlich gemacht hat, Alle, welche die Mittel dazu besitzen, in den Freuden und Sorgen des Lebens es nicht vergessen lasse, ihr Scherlein zu einem Werke beizutragen, das zwar klein anfängt, aber mit Gottes und guter Menschen Hilfe reichen Segen unsern gegenwärtigen und zukünftigen Mitbürgern gewähren kann und wird. Julius Kell.

\*) S. die desfallsige Annonce in der heutigen Nr. d. Bl.

### Witterungs-Beobachtungen

vom 13. bis 19. Februar 1848.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Therm.		Wind.	Witterung.
		Pariser. Z. Lin.	nach R.		
13.	Morgens 8	25. 0,4	+ 3,2	SW.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	— 0,4	+ 6,3	SW.	Wolken.
	Abends 10	— 0,6	+ 4,8	SW.	gestirnt matt.
14.	Morgens 8	— 0,4	+ 3,5	SW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 0,4	+ 9,8	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 0,4	+ 5—	SW.	matt gestirnt.
15.	Morgens 8	27. 10,4	+ 3—	SSW.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 9,6	+ 9,5	SSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 8—	+ 3,2	SSW.	gestirnt.
16.	Morgens 8	— 8,2	+ 1,3	SSW.	heiter.
	Nachmittags 2	— 8,4	+ 8,8	SSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 8—	+ 1,9	SSW.	gestirnt.
17.	Morgens 8	— 10,3	+ 0,5	NW.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 10,6	+ 1,8	NW.	Nebel.
	Abends 10	25. —	+ 1,5	NW.	dicht bewölkt.
18.	Morgens 8	— 1—	+ 0,6	NNO.	trübe, neblig.
	Nachmittags 2	— 1,6	+ 1,4	NNO.	trübe.
	Abends 10	— 0,8	— 0—	NNO.	trübe.
19.	Morgens 8	27. 11,3	— 0,5	W.	trübe, neblig.
	Nachmittags 2	— 10—	+ 1—	WSW.	trübe.
	Abends 10	— 7,2	— 0—	SW.	leicht bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter.